Kristina Augst: Lieber Herr Pauli, herzlichen Dank, dass Sie sich für dieses Gespräch Zeit nehmen. Herr Pauli, Sie haben etwas sehr Ungewöhnliches machen dürfen oder machen müssen. Sie haben einen Vornamen für sich selbst ausgesucht. Nun ist ihr Name Noah, Noah Pauli. Warum Noah?

Noah Pauli.: Ich wollte einen Namen, der mit „N“ anfing. Es gibt nicht so viele Namen mit „N“.

 Mein Bruder hat auch einen Namen mit „N“, deshalb waren viele schon draußen, also

 er heißt Nikolas. Und dann fand ich Noah tatsächlich einen der schönsten.

Kristina Augst: Und warum mit „N“?

Noah Pauli: Ich hatte früher einen anderen Vornamen und der begann mit „N“ und mein Bruder hat ebenfalls einen, der mit „N“ begann, und dann wollte ich gerne die Familientradition weiterführen.

Kristina Augst: Und gab es Alternativen zu Noah?

Noah Pauli: Nein, es gab keine echte Alternative zu Noah, weil ich tatsächlich keinen schön fand. Gefallen haben mir aber auch Vornamen wie Kasimir oder Florin. Doch irgendwann habe ich Noah ausprobiert und dann war es so.

Kristina Augst: Der passte?

Noah Pauli: Ja.

Kristina Augst: Und woran merkt man, dass der Name passt?

Noah Pauli: Ich fühle mich benannt damit. Also Namen sind eine Verdichtung von Identität und ich fühle mich da gut aufgehoben. Ich fühle mich da gut aufgehoben, weil er mit diesem Buchstaben beginnt. Ich glaube es ist auch eine Gewöhnungssache. Aber es war gut und hat sich gut angefühlt und dann bin ich dabei geblieben.

Kristina Augst: Warum haben Sie sich überhaupt einen neuen Namen ausgesucht. Das ist ja ungewöhnlich.

Noah Pauli: Ja, also ich hatte einen Namen vorher, der ein weiblicher Vorname war und ich wollte und ich konnte nicht länger als Mädchen oder als Frau leben. Dann ist die logische Konsequenz, dass ich mir einen entsprechenden Vornamen aussuchen musste.

Kristina Augst: Irgendwann kam dann der Zeitpunkt, an dem sie den Leuten sagen mussten: „Nennt mich nicht mehr soundso, sondern jetzt heiße ich Noah.“ Wie reagierten denn da die Menschen?

Noah Pauli: Also die meisten haben freundlich reagiert und haben verstanden, warum ich das machen wollte und dann entsprechend meinen neuen Namen benutzt. Manche Menschen brauchen länger Zeit, um sich daran zu gewöhnen. Aber die meisten konnten es ganz gut verstehen oder nachvollziehen, warum ich einen anderen Namen brauchte.

Kristina Augst: Es gibt einen Satz aus der Bibel, der ganz oft bei Konfirmationen und auch Beerdigungen und Taufen gelesen wird. Der heißt: „So spricht Gott. Fürchte dich nicht. Ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein“. (Jes 34,1)

Noah Pauli: Die Frage ist: Bei welchem Namen hat Gott mich gerufen? Ist der Name, mit dem Gott mich gerufen hat, der Name, den meine Eltern mir gegeben haben? Ist es der Name, den ich mir gegeben habe? Oder ist es ein ganz anderer Name? Vielleicht hat Gott noch einen ganz anderen Namen für mich, den nur Gott kennt und den ich gar nicht kenne.

Kristina Augst: Gibt es eine biblische Geschichte oder eine Bibelstelle, die für Sie wichtig geworden ist auf ihrem Weg von einer Frau zu einem Mann?

Noah Pauli: Ich hatte mich natürlich noch einmal mit der Geschichte von der Arche Noah und mit Noah auseinandergesetzt. Einfach weil das dann mein Name war.
Also ich habe den Namen nicht gewählt, weil es ein biblischer Name ist oder weil es diese Geschichte gibt, sondern weil ich den schön fand und weil niemand so heißt, den ich kenne. Denn es sollte mein Name sein. Und ich wollte niemanden kopieren oder nachmachen, sondern ich wollte ihn sozusagen für mich haben. Und da ist Noah noch ein relativ eingängiger Name. Viele sind ja aber auch schon vergeben.
Ja, und ich finde das Schöne an der Noah-Geschichte ist eigentlich nicht der Anfang und was so oft ausgemalt wird mit den Tieren, sondern das Ende wenn Gott sagt: „Ich werde nicht mehr solche schlimmen Sachen machen wegen der Menschen. Ich erneuere den Bund mit den Menschen. Ich stehe zu euch und ich mache keine Katastrophen mehr.“ Das ist für mich die wichtige Aussage in der Bibel, viel wichtiger als das, was mit den Tieren so ausführlich erzählt wird.

Kristina Augst: Danke für das Gespräch und Ihre Offenheit.